



Die

Forstwirtschaft

nach

rein praktischer Ansicht.

Ein Handbuch

für Privatforstbesitzer, Verwalter und insbesondere
für Forstlehrlinge

von

Dr. W. Pfeil,

Königl. Preuss. Oberforstrath und Professor, Direktor der Königl. Preuss. höhern Forstlehr-
anstalt, Ritter des Königl. Preuss. rothen Adler-Ordens 2ter Klasse mit Eichenlaub, des
Kaiserl. Russischen St. Annen-Ordens 2ter Klasse, so wie Kommandeur des Königl.
Sardinischen Mauritianus- und Lazarus-Ordens.

Vierte,

abermals sehr verbesserte und vermehrte Auflage

Leipzig,

Baumgärtner's Buchhandlung.

1851.



Inhaltsverzeichnis.

	Seite
Vorbemerkung	1
I. Kenntniß der Forstgewächse	2
II. Von der Behandlung des Hochwaldes.	
1) Von den verschiedenen Betriebsarten	45
2) Welches Alter man das Holz erreichen lassen muß	50
3) Von den Vortheilen und Nachtheilen der Befamungsschläge	57
4) Von der Behandlung des Buchensamentwaldes	61
5) Von der Erziehung der Eichen, Hainbuchen, Eschen, Ulmen und Birken in Befamungsschlägen	67
6) Von der Erziehung der Kiefer in Befamungsschlägen	71
7) Von Fichten- und Weißtannen-Befamungsschlägen	74
8) Von der Beurtheilung des Bodens in Befamungsschlägen hin- sichts seiner Empfänglichkeit und Wundmachung	77
9) Von der Schonungszeit der Samenpflanzen	82
10) Von den Durchforstungen	87
11) Von den aus verschiedenen Holzgattungen bestehenden Hochwäld- ern	91
12) Von der Herstellung einer regelmäßigen Waldwirthschaft in un- regelmäßig behandelten Wäldern	94

	Seite
III. Von den übrigen Betriebsarten.	
1) Behandlung des Niederwaldes	96
2) Behandlung des Mittelwaldes	102
3) Von der Hackwaldwirthschaft	105
4) Von der Kopfholz-wirthschaft	106
5) Vom Baumfelde	109
6) Von der Umänderung einer Betriebsart in die andere	—
IV. Vom Anbau des Holzes aus der Hand	112
1) Vom Anbau des Holzes durch die Saat	115
2) Vom Anbau des Holzes durch die Pflanzung	136
3) Von der Befriedigung der Schonungen	150
V. Vom Forstschug.	
1) Verhütung des Schadens durch Sturmwinde	152
2) Verhütung des Schadens durch Feuer	154
3) Verhütung des Schadens durch Wasser	159
4) Verhütung des Schadens durch Frost und Dürre	161
5) Verhütung des Schadens durch Duft, Schnee und Mohreiß	162
6) Verhütung des Schadens durch Flugfand	—
7) Verhütung des Schadens durch Insekten	167
8) Verhütung des Schadens durch Mäuse	178
9) Verhütung des Schadens durch Wildpret	—
VI. Forstpolizeilehre.	
1) Beschützung und Erhaltung der Grenzen	179
2) Sicherung des Waldes gegen Holzentwendungen	181
3) Beschädigung der Forste durch Weidevieh	183
4) Von verschiedenen Beschädigungen des Holzes	185
5) Von dem Sammeln der Waldstreu	188
6) Von den Waldbeservituten und ihrer Aufhebung und Abfindung	191
1. Holzgerechtfame	194
2. Weidegerechtfame und Gräsergerechtigkeit	196
3. Streugerechtfame	—
4. Gerechtfame, welche eine unmittelbare Geldrente geben	198

VII. Forstbenutzung.

1) In welchem Zustande ein Wald das höchste nachhaltige Einkommen gewährt	200
2) Von der Gewinnung der Waldprodukte und ihrer Verwendung	212
Von der Formung, und Verfilberung der Waldprodukte	219
Vom Verkohlen des Holzes	222
Von dem Einschlage und Verkaufe des Land-, Wasser- und Schiffbauholzes	226
Stab- und Böttcherholz-Verkauf	236
Wagner- und Stellmacherholz	240
Spalthölzer, Weinpfähle, Ruder, Mulden, Holz- und Flechtwerk	241
Rindennutzung	244
Gewinnung der Holzsäfte	245
Benutzung der Baumfrüchte	248
Benutzung des Laubes	253
VIII. Vom Transport des Holzes	255
IX. Die Forstwirtschaft	261
X. Die Forsttaxation	277
XI. Die Waldwerthberechnung	323
XII. Grundsätze zur Anordnung und Kontrolle der Verwaltung	335
Anhang.	
Waldgeschäfte, nach den Monaten geordnet.	
Januar	346
Februar	349
März	351
April	352
Mai	353
Juni	—
Juli	355
August	—
September	356
Oktober	358

	Seite
November	359
December	360
Jagdgeschäfte.	
Januar	362
Februar	363
März	—
April	—
Mai	364
Juni	—
Juli	—
August	365
September	366
Oktober	—
November	367
December	368

Vorbemerkung.

Wer Holz erzeugen, erhalten oder benutzen will, muß die Eigenthümlichkeiten, das Verhalten und den Werth nicht bloß der verschiedenen Hölzer selbst, sondern auch derjenigen Gewächse, die ihn daran oft hindern, kennen. Darum muß die Darstellung derjenigen Gewächse, welche für den Forstbesitzer oder Forstwirth in Hinsicht irgend eines wirtschaftlichen Zweckes beachtungswerth sind, der Lehre von ihrer Erziehung vorausgehen. Bei einem Buche, wie die vorliegende Encyclopädie, kommt es vorzüglich darauf an, alles irgend Entbehrliche auszuschneiden, um für das Wissenswerthe, Unentbehrliche Raum zu gewinnen. Als entbehrlich betrachten wir die Beschreibung der äußern Form der Gewächse, die der Leser entweder schon kennen wird, oder in andern nachzuweisenden Schriften vorfindet, und berühren sie nur insofern, als dadurch die Unterscheidungszeichen leicht zu verwechselnder Holzgattungen gegeben werden. Da diese Schrift nur eine Abtheilung der allgemeinen Haushalts-Encyclopädie ist (Leipzig bei Baumgärtner), so muß hinsichtlich der Botanik auf die ökonomische Botanik von Krause, und hinsichtlich der Bodenkunde auf die Agrikulturchemie und Bodenkunde von Schübler verwiesen werden, welche ebenfalls Abtheilungen dieser Encyclopädie bilden, welche abge sondert zu haben sind. Deshalb erfolgt die Beschreibung der Forstgewächse auch nur allein in wirtschaftlicher Beziehung, so wie die ganze Forstwirtschaft auch hier bloß nach rein praktischer Ansicht, so wie sie der Privatforstbesitzer oder Verwalter führen muß, um sie in Verbindung mit der Landwirthschaft am vortheilhaftesten einzurichten, dargestellt ist. Denjenigen, welche diese Behandlung des Gegenstandes für unwissenschaftlich halten, muß bemerkbar gemacht werden, daß mehr Kenntniß dazu gehört, alles Entbehrliche auszuschneiden, als viele Bände mit gelehrten Abhandlungen zu füllen; daß die Encyclopädie nicht für Gelehrte, sondern für Männer, welche dies nicht sind, sondern ein Buch um seines praktischen Nutzens willen kaufen, bestimmt ist. Diese lieben es mehr, die Resultate der Wissenschaft, so daß sie dieselben benutzen können, mitgetheilt zu sehen, als diese selbst in ihrem ganzen Umfange.
